

Gesunde Wälder brauchen Märkte

Die Verwendung von minderwertigem Brennholz für die Biomasseproduktion ist sowohl wirtschaftlich als auch ökologisch sinnvoll.



26. August 2022

[NACHHALTIGE BIOENERGIE](#)

Wichtigste Erkenntnisse

- Missverständnisse hinsichtlich der Rolle von Biomasse, die primär auf Holz basiert, für eine sichere, zuverlässige und erneuerbare Energieversorgung werden in Europa und der ganzen Welt negative und erhebliche Auswirkungen haben.
- Geplante politische Änderungen in Europa bergen die Gefahr, dass die Heizkosten für Privathaushalte steigen, die Energiesicherheit gefährdet wird und wichtige Klimaziele verfehlt werden, was der Gesundheit der Wälder weltweit schaden könnte.
- Die Vorschläge des EU-Parlaments, eine Obergrenze sowie ein Subventionsverbot für die Nutzung nachhaltig gewonnener Ernterückstände einzuführen, sind mit vielen Fehlern behaftet und werden sich negativ auf die Fähigkeit Europas auswirken, seine Dekarbonisierungsziele zu erreichen.
- Biomasse sollte nicht aus qualitativ hochwertigem, wertvollem Sägerundholz gewonnen werden. Der politische Entscheidungsprozess der EU bezüglich Biomasse, die primär auf Holz basiert, sollte dies sicherstellen, und nicht gut geeignete, nachhaltige Biomassequellen wie Ernterückstände oder Nebenprodukte der Waldbewirtschaftung einschränken.
- Ohne einen Markt für minderwertiges oder geringwertiges Holz ist der Anreiz für Grundbesitzer, in nachhaltige Forstwirtschaftsmethoden zu investieren, geringer, was wiederum zu einer Verringerung der Waldgesundheit insgesamt sowie zu einer Erhöhung des Risikos von Schädlingsbefall, Krankheiten und Waldbränden führt.

Die Einführung von Beschränkungen der Nutzung von Biomasse, die primär auf Holz basiert, wird die Holzgewinnung nicht verhindern, die in erster Linie von der Industrie für langlebige Massivholzprodukte angetrieben wird.

Biomasse ist in der EU die mit Abstand größte Quelle für erneuerbare Energien. 2020 machte feste Biomasse – Hackschnitzel, Pellets und nachwachsende Abfallstoffe – 40 % des Endverbrauchs für erneuerbare Energien aus.

Feste Biomasse, zu der unter anderem auch Holzpellets gehören, wird aus minder- bzw. geringwertigem Holz aus aktiv bewirtschafteten Arbeitswäldern erzeugt. Der Verkauf dieses Holzes ist eine wichtige Einnahmequelle für gewerbliche Forstwirte, die eine [nachhaltige Waldbewirtschaftung betreiben](#). Die vorgeschlagenen Änderungen der EU-Richtlinie für erneuerbare Energien (RED III) werden jedoch zu unbeabsichtigten Folgen für die nachhaltige Forstwirtschaft und den Energiesektor führen.

Ein Anreiz für aktive Waldbewirtschaftung

Die Restmaterialien aus Praktiken wie der [Durchforstung](#), ein regelmäßiges Abholzen von bestimmten Baumbeständen zur Förderung eines gesunden, kräftigen Wachstums, machen einen Teil des vom Biomassesektor verwendeten minder- bzw. geringwertigen Holzes aus. Dies ist ein wichtiger Bestandteil der aktiven Waldbewirtschaftung. Weniger Bäume bedeuten nicht nur weniger Konkurrenz um Licht, Wasser und Nährstoffe, das Fällen schwächerer und kranker Bäume verhindert auch die Ausbreitung von Schädlingen.

Weniger Konkurrenz und Gefahren helfen Grundbesitzern, mehr hochwertiges Sägerundholz anzubauen, das an die Baubranche und andere Bereiche, die Massivholzprodukte benötigen, verkauft werden kann. Durch diese Marktdynamik wird Sägerundholz zu teuer für die Produktion von Biomassepellets.

Durchforsten verringert außerdem das Risiko von Waldbränden, maximiert die Kohlenstoffbindung und verbessert die Biodiversität. Im Südosten der USA hat Durchforstung beispielsweise zur Wiederherstellung von Wohnräumen für seltene und bedrohte Arten beigetragen, die in offenen Kiefernwäldern leben.

Das bei der Durchforstung entnommene Holz umfasst Stämme, die zu klein, unförmig oder einfach ungeeignet für den Verkauf als Sägerundholz sind, sowie Baumkronen und Äste.

Die Vorschläge des EU-Parlaments im Rahmen der RED III würden in irreführender Weise sowohl wertvolles Sägerundholz als auch minderwertiges Holz unter die EU-Klassifizierung der „Biomasse, die primär auf Holz basiert“ stellen.

Der Vorschlag hätte auch extreme Einschränkungen bei der Anrechnung von Biomasse, die primär auf Holz basiert, auf die Ziele für erneuerbare Energien zur Folge. Die daraus resultierende negative Auswirkung auf den Markt für geringwertiges Holz würde wiederum die wirtschaftlichen Anreize für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung verringern. Vorschläge, eine Obergrenze einzuführen und die Verwendung von dieser Art von Material „zurückzufahren“, werden das gesamte Wachstum des Sektors hemmen, was in Widerspruch zu der weltweit verbreiteten Ansicht steht, dass die Nachfrage nach nachhaltiger Biomasse bis 2050 steigen wird.

Warum Märkte wichtig sind

Ohne einen Markt für Holz von geringerer Qualität bzw. geringerem Wert besteht weniger Anreiz, Wälder nachhaltig zu bewirtschaften. Dies führt zu einem erhöhten Risiko von Schädlingsbefall, Erkrankung und Waldbränden und schadet der langfristigen Gesundheit der Wälder. Holz, das z. B. durch Durchforstung oder Schlussernte entfernt würde, könnte an Ort und Stelle verrotten oder verbrannt werden. In [British Columbia sind](#) Waldbesitzer gesetzlich dazu verpflichtet, Holzabfälle zu entsorgen. Deshalb werden dort jährlich Millionen Tonnen an Holz verbrannt, wodurch schätzungsweise 3 Millionen Tonnen CO₂ in die Atmosphäre freigesetzt werden.

Der Biomassesektor ist seit langem in Europa und Nordamerika tätig, also in Regionen, in denen die Abholzung derzeit keine Bedrohung für die Wälder darstellt, selbst wenn die Biomasse nachhaltig genutzt wird und als „Biomasse, die primär auf Holz basiert“ eingestuft werden könnte.

Dank nachhaltiger Bewirtschaftung ist das jährliche Waldwachstum im Süden der USA, woher Drax etwa ein Drittel seiner Biomasse bezieht, zwischen 1953 und 2015 [um 112 % gestiegen, während die Waldfläche um 108 % zunahm.](#)